2011

INTERVIEW

Effizient dokumentiert mit e-Logbuch

Seite 4

SCHWERPUNKT

Facharzttitel erneut akkreditiert

Seite 7

SIWF ISFM FMH

Geschäftsbericht

Schweizerisches Institut für ärztliche Weiter- und Fortbildung SIWF

Das Schweizerische Institut für ärztliche Weiter- und Fortbildung SIWF

«Das SIWF sorgt für kompetente Ärztinnen und Ärzte» – der Leitsatz des Schweizerischen Instituts für ärztliche Weiter- und Fortbildung ist Aufgabe und Programm zugleich. Als selbständiges und unabhängiges Kompetenzzentrum gewährleistet das SIWF die Weiter- und Fortbildungsqualität in der Schweiz auf hohem Niveau. Das SIWF vereinigt alle wichtigen Akteure und Institutionen im Bereich der ärztlichen Bildung. Weitere Informationen finden Sie in diesem Geschäftsbericht auf den *Seiten 14 und 15* sowie online unter *www.siwf.ch*.

Das SIWF in Wort und Bild

Was für die bestmögliche Weiterbildung von Ärztinnen und Ärzten wesentlich ist, wissen die neunzehn Mitglieder des SIWF-Vorstands aus eigener Erfahrung. Acht dieser Delegierten aller für die ärztliche Weiter- und Fortbildung relevanten Organisationen geben dem SIWF im Geschäftsbericht 2011 mit ihren Porträts und pointierten Aussagen ein Gesicht.

Werner Bauer

Christoph Hänggeli

SIWF: Für kompetente und effiziente Weiterbildung

Gerne nutzen wir die Gelegenheit, Ihnen mit dem Geschäftsbericht 2011 einen Überblick über die Tätigkeiten und Projekte des Schweizerischen Instituts für ärztliche Weiter- und Fortbildung zu geben. In einer Zeit rascher Veränderungen müssen auch wir uns immer wieder fragen, ob bei der Gestaltung und Umsetzung der ärztlichen Weiterbildung neue Wege zu finden und einzuschlagen sind. Zusammen mit den Leitern der Weiterbildungsstätten, den Fachgesellschaften, den medizinischen Fakultäten, den akkreditierenden Behörden und anderen Partnern ist es unser erstes Ziel, den Assistenzärztinnen und Assistenzärzten einen für ihre berufliche Zukunft optimal gefüllten «Rucksack» zu schnüren und ihnen auf dem Weg zum Facharzttitel möglichst viele Steine aus dem Weg zu räumen. Weiterbildung und Fortbildung sind zweifellos entscheidende Grundlagen für eine hohe Qualität der ärztlichen Versorgung. Ohne Mühe, ohne Engagement und ohne Mittel ist das notwendige Niveau ärztlicher Bildung aber nicht zu erreichen. Wir vertrauen jedoch darauf, dass unsere Partner und die Entscheidungsträger im Gesundheitswesen diese Tatsache erkennen und uns bei der Erfüllung unseres Auftrags auch in Zukunft nach Kräften unterstützen werden.

Dr. med. Werner Bauer
Präsident SIWF

Christoph Hänggeli, Rechtsanwalt
Geschäftsführer SIWF

Interview

«Weiterbildungsweg so unbürokratisch wie möglich gestalten»

Die wichtigsten Instrumente für fachgerechte ärztliche Weiterbildung – SIWF-Präsident Werner Bauer, die Vizepräsidenten Jean Pierre Keller und Hans Rudolf Koelz sowie Geschäftsführer Christoph Hänggeli stellen sie hier vor.

Das SIWF ist im Mandat des Bundes für die Facharztweiterbildung zuständig. Sieht es sich selber als reine Kontroll- und Administrationsinstanz?
Werner Bauer: Sicher kommen wir bei der Anerkennung der Weiterbildungsstätten und bei der Titelerteilung um ein gewisses Mass an Administration nicht herum. Das SIWF setzt aber alles daran, den Weiterbildungsweg so unbürokratisch wie möglich zu gestalten. Wir empfinden uns nicht als Behörde, sondern als Kompetenzzentrum, das optimale Dienstleistungen für die ärztliche Weiter- und Fortbildung erbringen will.

Zeugnisse, Formulare, Logbücher, Prüfungen – ist der Weg zum Facharzttitel nicht mit bürokratischen Hürden gepflastert?
Christoph Hänggeli: Die Titelkommission, die das Facharztdiplom erteilt, muss sich anhand von Belegen davon überzeugen können, dass die Anforderungen des jeweiligen Weiterbildungsprogramms erfüllt sind. Deshalb braucht es Bestätigungen der für die Weiterbildung verantwortlichen Weiterbildungsstätten und je nach Fachbereich zusätzliche Unterlagen. Wir gestalten diese Dokumentationen möglichst «kundenfreundlich» und haben soeben ein elektronisches Logbuch eingeführt, das den Aufwand für das Erstellen der Dokumentation und für das Titelgesuch massiv verringern wird.

Werner Bauer: Ärzte in Weiterbildung und ihre Weiterbildner kommen nicht umhin, das Fortschreiten in der Weiterbildung und den Erwerb der notwendigen Kompetenzen für die selbständige Arbeit sinnvoll zu evaluieren. Es gehört zu den Aufgaben aller Weiterbildner, dass sie ihre jungen Kollegen im Alltag beobachten und fördern. Zu ihrer Unterstützung werden jetzt die arbeitsplatzbasierten Assessments eingeführt; es handelt sich dabei um standardisierte, kurze Beobachtungsphasen bei Gesprächen, Untersuchungen oder Behandlungen, deren Abschluss ein strukturiertes Feedback bildet. Dieses zeigt auf, wo Stärken und Schwächen liegen.

Was genau ist die Funktion der Logbücher?
Hans Rudolf Koelz: In jeder Disziplin gibt es Fähigkeiten und Fertigkeiten, die ein selbständig tätiger Facharzt beherrschen muss. Ein Internist lernt zum Beispiel, wie eine Vene zu punktieren oder ein EKG zu lesen ist. Logbücher sind Listen von notwendigen Kompetenzen; sie helfen den Assistenzärzten und den Weiterbildern, den Überblick zu behalten, welche Lernziele schon vermittelt wurden und welche noch fehlen.

Sind die Weiterbildungsprogramme der Fachgesellschaften noch zeitgemäss?
Hans Rudolf Koelz: Alle Weiterbildungsprogramme basieren auf den im Medizinalberufegesetz

Die Geschäftsleitung des SIWF: Christoph Hänggeli, Jean Pierre Keller, Hans Rudolf Koelz und Werner Bauer.

festgelegten Zielen und orientieren sich an einem gemeinsamen Raster. Sie sind 2011 vom Bund wieder akkreditiert worden. Dies bedeutet aber nicht Stillstand, denn die Weiterbildungsprogramme werden laufend überarbeitet. Dabei achten die Fachgesellschaften und wir darauf, dass sie gut verständlich und erfüllbar sind. Zudem müssen die erlernten Fähigkeiten und Fertigkeiten den zukünftigen Anforderungen des Gesundheitswesens entsprechen.

Wie unterstützt das SIWF die zukünftigen Hausärzte in der Weiterbildung?

Jean Pierre Keller: Das neue Weiterbildungsprogramm für den Facharzt Allgemeine Innere Medizin ist ausserordentlich flexibel und modular gestaltet worden. Es ermöglicht sowohl den Weg in die Hausarztmedizin als auch den Weg in die internistische Spitalmedizin. Das Curriculum lässt sich auf der Basis von drei Jahren stationärer und ambulanter innerer Medizin ganz den Bedürfnissen der geplanten beruflichen Tätigkeit anpassen. Das SIWF engagiert sich auch bei der Weiterentwicklung der Praxisassistenz.

Das SIWF muss die Qualität aller Weiterbildungsprogramme sicherstellen. Wie geht es dabei vor?

Jean Pierre Keller: Es gibt verschiedene Instrumente der Evaluation. Jede Weiterbildungsstätte muss ein Weiterbildungskonzept verfassen, welches das SIWF vor deren Anerkennung prüft. Die Weiterbildungsstätten werden nach jedem Leiterwechsel oder bei Problemen von einem Team visitiert, das aus einem Fachexperten, einem fachfremden Experten und einem Vertreter des Verbands Schweizerischer Assistenz- und Oberärztinnen und -ärzte (VSAO) besteht. Es ist dann an der Weiterbildungsstättenkommission, den Anerkennungsentscheid mit oder ohne Auflagen zu treffen oder zu revidieren. Zudem führt das SIWF in Zusammenarbeit mit der ETH jedes Jahr eine Umfrage bei den Assistenzärztinnen und -ärzten durch, in der sich diese anonym zu allen Aspekten der Weiterbildung an ihrem Arbeitsplatz äussern können.

Wohin kann sich ein Assistenzarzt bei Unklarheiten wenden?

Christoph Hänggeli: Wenn trotz Konsultation der SIWF-Website Fragen offen bleiben, wendet sich eine Assistenzärztin oder ein Assistenzarzt am besten an die Geschäftsstelle des SIWF (siwf@fmh.ch). Wir geben gerne Auskunft und helfen bei unklaren Situationen weiter. Verbindliche Auskünfte zum Curriculum, z.B. zur Anrechenbarkeit von Weiterbildungsperioden im In- und Ausland, kann allerdings einzig die Titelkommission erteilen.

Dr. med. Dan Georgescu [Leitender Arzt Gerontopsychiatrie PDAG]
«Als schweizerische Besonderheit fördern Curricula und Anerkennungskriterien der Weiterbildungsstätten die Entwicklung der Fachdisziplinen und der Gesundheitsversorgung.»

Dr. med. Brigitte Muff [Chefärztin Chirurgie am Spital Bülach]
«In der Weiterbildung legt das SIWF das Fundament dafür, dass Ärztinnen und Ärzte ihr Leben lang lernen.»

Schwerpunkte

EDI anerkennt alle Weiterbildungstitel des SIWF

Per 1. September 2011 hat Bundesrat Burkhalter die 43 Weiterbildungstitel des SIWF für die nächsten sieben Jahre akkreditiert. Weitere Meilensteine erreichte das SIWF bei der elektronischen Fortbildungsplattform und dem e-Logbuch.

43 Weiterbildungstitel akkreditiert

Nach mehrjähriger Vorbereitungsphase hat das Eidgenössische Departement des Innern (EDI) die Weiterbildungsordnung und die 42 Facharzttitel sowie den Titel Praktischer Arzt per 1. September 2011 akkreditiert. Federführend war dabei das Organ für Akkreditierung und Qualitätssicherung der Schweizerischen Hochschulen (OAQ), das im Auftrag des Bundesamtes für Gesundheit (BAG) und zusammen mit der Medizinalberufekommission (MEBEKO) die notwendigen Grundlagen für den Akkreditierungsentscheid vorbereitet hat. In den Fachgebieten Allgemeine Innere Medizin, Kinderchirurgie und Rechtsmedizin sowie im Weiterbildungsprogramm «Praktischer Arzt» hat das EDI Auflagen formuliert; zusammen mit den zahlreichen Empfehlungen werden sie dahingehend analysiert, ob und welche Verbesserungen in den Weiterbildungsprogrammen vorzunehmen sind. Handlungsbedarf besteht insbesondere bei der Unterstützung der Weiterbildner (teach-the-teachers-Angebote), in der Vermittlung der allgemeinen Lernziele sowie in der flächendeckenden Umsetzung des e-Logbuches.

Mehr dazu erfahren Sie auf www.siwf.ch > SIWF Grundlagen > Akkreditierung.

Eidgenössische Facharzttitel

42 eidgenössisch akkreditierte Weiterbildungsprogramme stehen den Assistenzärztinnen und -ärzten zur Auswahl; bei Unklarheiten erstellt das SIWF gerne einen Weiterbildungsplan. *www.siwf.ch > Weiterbildung AssistenzärztInnen*

MedBG: Generalüberholung für ein vierjähriges Gesetz

Das Medizinalberufegesetz (MedBG) regelt die Aus-, Weiter- und Fortbildung sowie die Ausübung des Arztberufes. Es bildet insbesondere den Rahmen und die Grundlage der per 1. September 2011 für weitere sieben Jahre akkreditierten 43 eidgenössischen Weiterbildungstitel. Obschon erst seit 2008 in Kraft, hat das EDI 40 Änderungsvorschläge in die Vernehmlassung geschickt. SIWF und FMH haben eine detaillierte und differenzierte Stellungnahme dazu abgegeben. Positiv an der Revision ist die Möglichkeit, einen zentralen Geburtsfehler des Gesetzes, die Beschränkung des Anwendungsbereichs auf selbständig erwerbstätige Ärztinnen und Ärzte, endlich beheben zu können. Negativ bewertet hat die Ärzteschaft verschiedene Vorschläge, welche bewährte Regelungen und die gut funktionierende Zusammenarbeit aller Akteure in

Frage stellen und die Bürokratie unnötig aufblähen. So wehren sich SIWF und FMH beispielsweise gegen die vorgängige und kostenpflichtige Genehmigung sämtlicher Änderungen der Weiterbildungsprogramme durch das EDI. Als nutzlos und überflüssig beurteilt wird auch die geplante «Zulassungsverfügung zur Weiterbildung», welche die Anstellung dringend benötigter Ärztinnen und Ärzten in unterversorgten Regionen und Fachgebieten behindern, wenn nicht gar verunmöglichen würde.

Weitere Informationen zum MedBG stehen auf www.siwf.ch > Grundlagen > Medizinalberufegesetz zur Verfügung.

Fortbildungsdiplome

Das SIWF stellt zusammen mit den Fachgesellschaften Fortbildungsdiplome aus, mit welchen sich die Erfüllung der gesetzlichen Fortbildungspflicht und die Besitzstandfortbildung nachweisen lassen.
www.siwf.ch > Fortbildung

e-Fortbildungsplattform in Betrieb

Das SIWF bietet gemeinsam mit den 44 Fachgesellschaften im Sinne einer Dienstleistung ein Fortbildungsdiplom an, das Gesundheitsbehörden und Krankenversicherer anerkennen. Über die elektronische Fortbildungsplattform des SIWF lässt sich das Fortbildungsdiplom einfach und bequem ausdrucken. Die automatische Publikation auf www.doctorfmh.ch, dem Online-Ärztefinder der FMH, stellt sicher, dass alle Besitzstandpositionen validiert bleiben und weiterhin abgerechnet werden dürfen. Rund ein Dutzend Fachgesellschaften haben sich in der Berichtsperiode der Plattform bereits angeschlossen.

Den aktuellen Stand der Entwicklungen und weitere Informationen finden Sie unter www.siwf.ch > Fortbildung > Fortbildungsplattform.

e-Logbuch in Betrieb

Das e-Logbuch erleichtert den Assistenzärztinnen und Assistenzärzten die Dokumentation ihrer Weiterbildung. Das System steht während 24 Stunden pro Tag und 7 Tagen pro Woche zur Verfügung. Angaben, welche in mehreren Formularen benötigt werden, müssen nur einmal erfasst werden. Somit entfallen Mehrfacherfassungen, manuelle Datenübertragung sowie das separate Ausfüllen des Diplomgesuches am Ende der Weiterbildung. Nach der Inbetriebnahme der e-Logbücher für Allgemeine Innere Medizin, Chirurgie und Handchirurgie im Berichtsjahr folgen die anderen Fachgebiete im Jahr 2012.

Genaueres zum e-Logbuch finden Sie auf www.siwf.ch > Weiterbildung AssistenzärztInnen > e-Logbuch.

Wer finanziert die ärztliche Weiterbildung?

Bund und Kantone haben im Rahmen des Dialogs «Nationale Gesundheitspolitik» (NGP) die Plattform «Zukunft ärztliche Bildung» ins Leben gerufen. Hier hat das SIWF neben vielen weiteren Organisationen massgebend an der Entwicklung eines Modells für die Finanzierung der ärztlichen Weiterbildung mitgewirkt. Der Dialog NGP hat das Modell im Berichtsjahr im Grundsatz gutgeheissen. Es verpflichtet alle Spitäler und Kliniken, die ihrem Potential entsprechende Anzahl Assistenzärztinnen und -ärzte weiterzubilden. Institutionen, welche die Qualitätskriterien des SIWF erfüllen, erhalten pro Weiterbildungsstelle einen noch zu definierenden Beitrag. Ziel ist es, wirksame Anreize zu schaffen, damit die Qualität der ärztlichen Weiterbildung auch mit der neuen Spitalfinanzierung sichergestellt ist.

Den Bericht der Plattform-Themengruppe finden Sie unter www.siwf.ch > SIWF Grundlagen > Finanzierung ärztliche Weiterbildung.

Dr. med. Raphael Stolz [Oberarzt mbf Notfallstation am Kantonsspital St. Gallen]
«Assistenzärzte sollen ihr Berufsziel innert nützlicher Frist erreichen. Deshalb engagiere ich mich für effiziente Weiterbildungsprogramme.»

Prof. Dr. med. Hans Hoppeler [Präsident der Medizinalberufekommission]
«Das SIWF weiss, was Lernende und Lehrende in der ärztlichen Weiterbildung beschäftigt und trägt diese Expertise gezielt in die Gesundheitsversorgung.»

Dienstleistungen 2011

Vielfältige Aufgaben im Dienste der jungen Ärzteschaft

Die Geschäftsstelle des SIWF als Koordinationsorgan: Über 300 Experten waren 2011 an der Erteilung der 1656 Facharzttitel und Schwerpunkte sowie an der Visitation und Zertifizierung der 3000 Weiterbildungsstätten beteiligt.

Erteilung von Titeln

Im Jahr 2011 hat die Titelkommission (TK) insgesamt 1354 Facharzttitel und 302 Schwerpunkte erteilt. Damit ist die seit 2008 auf hohem Niveau stabile Zahl noch um 100 übertroffen worden. Besassen vor sechs Jahren lediglich 14 % aller Titelerwerber ein ausländisches Arztdiplom, gingen 2011 30 % aller Facharzttitel an eine Ärztin oder einen Arzt mit ausländischem Arztdiplom. Zusätzlich zur Beurteilung der Titelgesuche überprüfte die TK 967 Weiterbildungspläne (2010: 930), die rechtsverbindlich Auskunft über bereits erfüllte Voraussetzungen eines Weiterbildungsprogramms geben.

An der fortlaufenden Online-Befragung zur Weiterbildung haben 37 % aller neu diplomierten Fachärztinnen und -ärzte teilgenommen. Die Umfrage hat zum Ziel, die Dienstleistungen des SIWF zu verbessern und Informationen über die Akzeptanz der Weiterbildungsprogramme zu erhalten. Die Ergebnisse – 87 % beurteilten die Leistungen der Mitarbeitenden des SIWF als gut oder sehr gut – zeigen, dass das SIWF auf Erfolgskurs ist.

Anerkennung der Weiterbildungsstätten

Die Weiterbildungsstättenkommission (WBSK) hat im Berichtsjahr 220 neue Weiterbildungsstätten (WBS) anerkannt (davon 131 Arztpraxen), 149 WBS re-evaluiert bzw. bestätigt, 26 WBS von der Liste der anerkannten Institutionen gestrichen (davon 17 Arztpraxen) und 3 Gesuche um Neuanerkennung abgelehnt (alles Arztpraxen). WBS werden insbesondere dann re-evaluiert, wenn bei der Revision eines Weiterbildungsprogramms die Kriterien für die Anerkennung ändern oder wenn die verantwortliche Leitung wechselt.

Das SIWF sichert die Weiterbildungsqualität durch die Weiterbildungskonzepte, die Visitationen und die Assistenzärzte-Umfrage. Bei den Visitationen prüfen drei Experten vor Ort die Weiterbildungsverhältnisse, die Umsetzung des Weiterbildungskonzeptes sowie die Einhaltung der geforderten Kriterien. Im Berichtsjahr führte das SIWF 69 Visitationen nach dem neu konzipierten und standardisierten Verfahren durch.

Assistenzärzte-Umfrage

Wie zufrieden sind die Assistenzärztinnen und Assistenzärzte der Schweiz mit der ärztlichen Weiterbildung? Die jährliche Umfrage zeigt es schwarz auf weiss und leistet so einen wichtigen Beitrag zur Sicherstellung der Weiterbildungsqualität. *www.siwf.ch > Weiterbildung allgemein*

Auch 2011 hat die ETH Zürich (Institute for Environmental Decisions, Consumer Behavior) im Auftrag des SIWF die Assistenzärzte-Umfrage zur Weiterbildungsqualität durchgeführt. Bei dieser 15. Umfrage wurden 9788 Assistenzärztinnen und -ärzte an rund 1200 Weiterbildungsstellen befragt. Die Rücklaufquote betrug 68 %, an der Umfrage teilgenommen haben insgesamt 6286 Assistenzärztinnen (57 %) und -ärzte (43 %). Die Resultate der in mehrere Themenfelder gegliederten Umfrage sind vor allem für die Leiterinnen und Leiter der WBS und für die Weiterzubildenden nützlich. Insgesamt vermitteln die Ergebnisse das Bild einer hohen Weiterbildungsqualität und eines guten Arbeitsklimas. Die vereinzelten WBS, die ungenügend abschneiden, werden der zuständigen Fachgesellschaft gemeldet. Diese hat über die notwendigen Massnahmen, in der Regel eine Visitation, zu entscheiden. Die Detailauswertung der Umfrage, die auf *www.siwf.ch* publiziert ist, erlaubt interessante Schlussfolgerungen auch im Hinblick auf die zukünftige Gestaltung der ärztlichen Bildung.

Weiterbildungsprogramme

Geschäftsleitung, Vorstand und Plenum des SIWF revidierten im Berichtsjahr an vier Sitzungen insgesamt 16 Weiterbildungsprogramme (Facharzttitel, Schwerpunkte und Fähigkeitsausweise). Zu erwähnen sind insbesondere Pädiatrie sowie Orthopädie, welche nach mehrjährigen Vorarbeiten umfassend erneuert wurden. Neu geschaffen wurde der Fähigkeitsausweis Sachkunde für dosisintensive Untersuchungen und therapeutische Eingriffe in der Pneumologie (SGP).

In den Fachgebieten Hals- und Gesichtschirurgie, Pädiatrische Onkologie-Hämatologie sowie Zytopathologie wurde 2011 die sanktionierende Schwerpunktprüfung eingeführt. Somit wird für alle eidgenössischen Facharzttitel und einen grossen Teil der Schwerpunkte das Bestehen der Facharzt- bzw. Schwerpunktprüfung gefordert.

Auslanddienst

Über 650 E-Mail-Anfragen an den Auslandsdienst des SIWF und ebenso zahlreiche Telefonate von Ärztinnen und Ärzten aus über 70 verschiedenen Ländern zeigen, dass die Schweiz nach wie vor ein begehrtes Einwanderungs- und attraktives Weiterbildungsland ist. Deutlich weniger Schweizer Ärztinnen und Ärzte interessieren sich für eine Tätigkeit im Ausland; ihre Favoritendestinationen sind Kanada und die USA.

Schwerpunkte und Fähigkeitsausweise

Neben den Facharzttiteln bietet das SIWF zusätzliche Qualifikationen an. Diese Schwerpunkte und Fähigkeitsausweise lassen sich mehrheitlich nur als Mitglied der FMH erwerben. ***www.siwf.ch > Weiterbildung AssistenzärztInnen > «Grundlagen»***

Einsprachekommissionen

Die Einsprachekommission Weiterbildungstitel (EK WBT) tagte im Jahr 2011 sieben Mal. 44 neue Einsprachen wurden eingereicht und 48 von der EK WBT behandelt. Drei Einsprecher haben im vergangenen Jahr Entscheide der EK WBT ans Bundesverwaltungsgericht weitergezogen. Diese sind noch nicht entschieden. Zusätzlich ist immer noch eine Beschwerde beim Bundesgericht hängig.

Bei der Einsprachekommission Weiterbildungsstätten (EK WBS) gingen drei neue Einsprachen ein. Mehrere Verfahren sind zurzeit noch hängig.

Der ausführliche Jahresbericht der Einsprachekommissionen ist auf www.siwf.ch > Grundlagen > Geschäftsberichte publiziert.

Ombudsstelle für Assistenzärztinnen und -ärzte

Kandidaten und Weiterbildner haben die Möglichkeit, bei Problemen eine Vermittlungsperson anzurufen. Dieses Angebot ist auch 2011 von Assistenzärztinnen und -ärzten rege genutzt worden. Leider kommt es immer wieder vor, dass Weiterbildner ihrer Pflicht nicht nachkommen, den Kandidaten das FMH-Zeugnis innert nützlicher Frist auszustellen.

Prof. Dr. med. Patrick Hohlfeld [Chefarzt des Département de gynécologie-obstétrique et génétique des CHUV in Lausanne]
«Der ärztliche Nachwuchs ist von grösster Bedeutung. Er verdient das volle Engagement der Weiterbildenden.»

Prof. Dr. med. Christine Aebi-Ochsner [Chefärztin der Kinderklinik Wildermeth in Biel]
«Weiterbildung heisst für mich, die Talente junger Kolleginnen und Kollegen zu erkennen und mit Blick auf die Zukunft zu fördern.»

Dr. med. Hans-Ueli Würsten [Leitender Arzt Chirurgie am Spitalzentrum Biel]
«Weiterbildung ist für den Arztberuf essenziell – es gilt, diese Aufgabe auch für Weiterbildner noch attraktiver zu gestalten!»

Prof. Dr. med. Klaus Grätz [Dekan der Medizinischen Fakultät der Universität Zürich]
«Der Dialog der Verantwortlichen im Rahmen des SIWF hilft, dass frisch diplomierte Ärztinnen und Ärzte problemlos eine adäquate Weiterbildung antreten können.»

Das SIWF sorgt für kompetente Ärztinnen und Ärzte

Seit April 2009 organisiert das SIWF als selbstständige Institution im Auftrag des Bundes die ärztliche Weiter- und Fortbildung. Es bezieht alle Partner aktiv in seine Arbeit ein und sorgt mit schlanken Strukturen für effiziente Abläufe.

Das Schweizerische Institut für ärztliche Weiter- und Fortbildung SIWF begleitet diplomierte Ärztinnen und Ärzte nach der Ausbildung durch die gesamte Berufslaufbahn. Es stellt sicher, dass sie eine qualitativ hochstehende und auf den Bedarf der Bevölkerung ausgerichtete Weiter- und Fortbildung erhalten. Während die Weiterbildung zu einem Facharzttitel die eigenverantwortliche Berufsausübung zum Ziel hat, sollen mit der lebenslangen Fortbildung die in der Aus- und Weiterbildung erworbenen Kompetenzen erhalten und im Einklang mit der Entwicklung der Medizin aktualisiert werden.

Das SIWF vereinigt als selbständiges und unabhängiges Organ der FMH alle wichtigen Akteure aus dem Bereich der ärztlichen Weiter- und Fortbildung. Die breite Abstützung und insbesondere die Einbindung der öffentlichen Institutionen unterstreicht das Bekenntnis zur Transparenz und leistet einen wichtigen Beitrag zur Glaubwürdigkeit des SIWF. Die Vereinigung aller Regelungs- und Finanzkompetenzen in einer Hand gewährleistet die effiziente Umsetzung der vom Bund akkreditierten Weiterbildungsvorschriften. Das Medizinalberufegesetz (MedBG) bildet die Grundlage und den Rahmen für die Tätigkeit des SIWF.

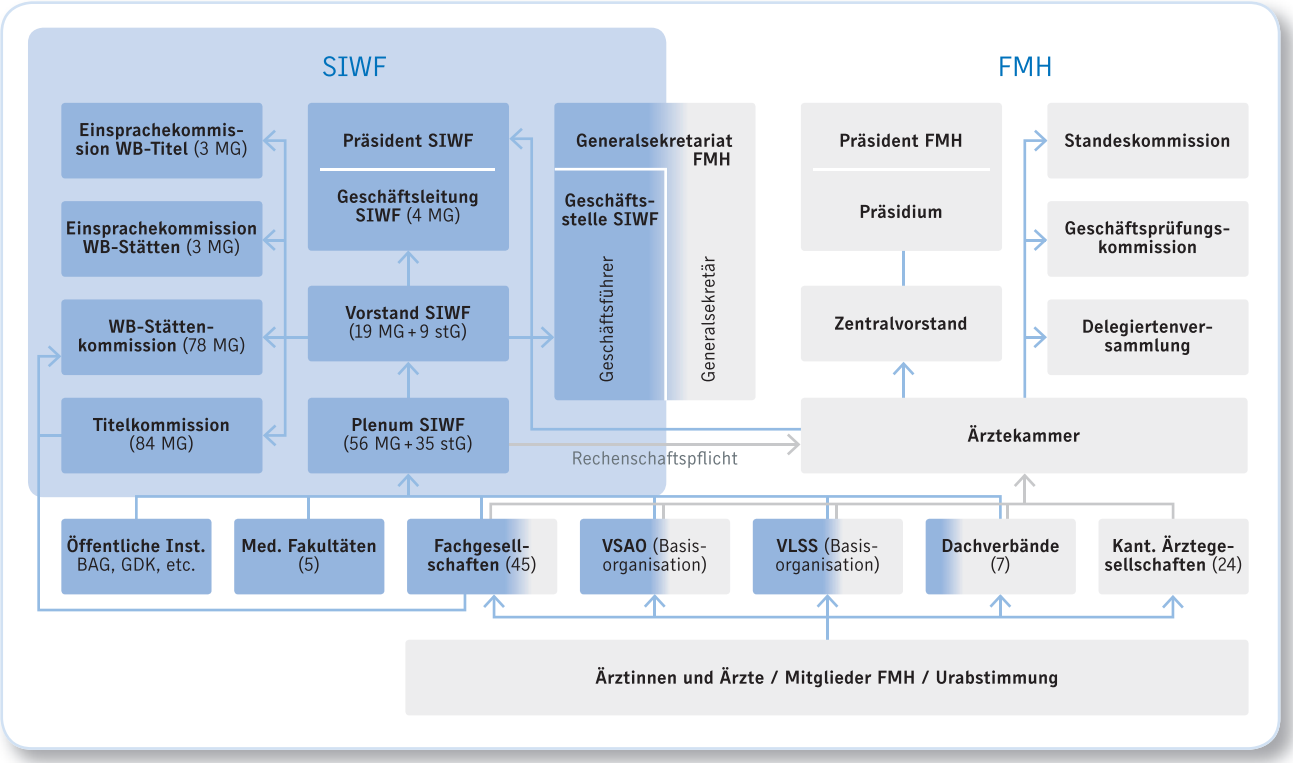
Das SIWF vereinigt alle wichtigen Akteure der ärztlichen Bildung.

Innovative Strukturen

Das SIWF besteht aus drei Gremien: Plenum, Vorstand und Geschäftsleitung. Im Plenum sind alle wesentlichen Partner vertreten: Alle Fachgesellschaften, die fünf medizinischen Fakultäten, der Verband Schweizerischer Assistenz- und Oberärztinnen und -ärzte (VSAO), der Verein der Leitenden Spitalärzte der Schweiz (VLSS), die öffentlichen Institutionen wie die Gesundheitsdirektorenkonferenz, das Bundesamt für Gesundheit und die Medizinalberufekommission, sowie H+ Die Spitäler der Schweiz und die in der Delegiertenversammlung der FMH repräsentierten Dachverbände.

Im Vorstand des SIWF sitzen die Delegierten aller grossen Fachgesellschaften, der medizinischen Fakultäten, des VSAO, des VLSS und der öffentlichen Institutionen sowie von H+. Die Geschäftsleitung setzt sich aus dem Präsidenten, den zwei Vizepräsidenten und dem Geschäftsführer zusammen. Separate Organe sind eingesetzt für die Erteilung der Facharzttitel (Titelkommission), die Anerkennung der Weiterbildungsstätten (Weiterbildungsstättenkommission) und für die Beurteilung von Einsprachen (Einsprachekommission).

Die Geschäftsstelle des SIWF bildet die administrative Drehscheibe und koordiniert alle angegliederten Organisationen. Sie dient Ärztinnen und Ärzten, Institutionen und Behörden als Anlaufstelle in allen Belangen der ärztlichen Weiter- und Fortbildung.



Geschäftsleitung SIWF

Präsident	Vizepräsident	Vizepräsident	Geschäftsführer
W. Bauer	J. P. Keller	H. R. Koelz	Ch. Hänggeli
Repräsentation des SIWF, Koordination der Projekte	Weiterbildungsstätten	Weiterbildungsprogramme, Fortbildung	Operative Leitung, Personal, Recht

Vorstand SIWF

Ex-officio-Mitglieder:

SGAM Th. Rosemann	SGC B. Muff	SGGG P. Hohlfeld	SGIM J. Pfisterer	SGP Ch. Aebi-Ochsner
SGPP D. Georgescu	VLSS H.-U. Würsten	VSAO M.-C. Desax	VSAO R. Stolz	

Medizinische Fakultäten:

Basel R. Bingisser	Bern P. Villiger	Genf J.-F. Balavoine	Lausanne J.-D. Tissot	Zürich R. Wüthrich

Vom Plenum gewählte Vorstandsmitglieder:

SGKPT M. Kondo Oestreicher	SGAR T. Cassina	SGDV J. Hafner	SGPath G. Cathomas	SGPneu S. Stöhr

Ständige Gäste:

BAG C. Gasser	BAG O. Glardon
GDK E. Mariéthoz	H+ R. Ziegler
IML Ch. Beyeler	MEBEKO Ch. Kuhn
MEBEKO H. Hoppeler	MEBEKO V. Schreiber

WB	Weiterbildung
MG, stG	Mitglieder, ständige Gäste
BAG	Bundesamt für Gesundheit
GDK	Gesundheitsdirektorenkonferenz
VSAO	Verband der Schweizer Assistenz- und Oberärztinnen- und ärzte
VLSS	Verein der leitenden Spitalärzte der Schweiz
SGAM	Schweiz. Gesellschaft für Allgemeinmedizin
SGC	Schweiz. Gesellschaft für Chirurgie
SGGG	Schweiz. Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe
SGIM	Schweiz. Gesellschaft für Allgemeine Innere Medizin
SGP	Schweiz. Gesellschaft für Pädiatrie
SGPneu	Schweiz. Gesellschaft für Pneumologie
SGPP	Schweiz. Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie
SGKPT	Schweiz. Gesellschaft für Klinische Pharmakologie und Toxikologie
SGAR	Schweizerische Gesellschaft für Anästhesiologie und Reanimation
SGDV	Schweiz. Gesellschaft für Dermatologie und Venerologie
SGPath	Schweiz. Gesellschaft für Pathologie
H+	H+ Die Spitäler der Schweiz
IML	Institut für medizinische Lehre der Universität Bern
MEBEKO	Medizinalberufekommission

Rechnung 2011 / Budget 2013

	IST 2011 in TCHF	Budget 2011 in TCHF	Budget 2012 in TCHF	Budget 2013 in TCHF
Ertrag				
Facharzttitel (2011: 1354)	4885	4406	4470	4908
Titel Praktischer Arzt (2011: 138)	176	50	100	140
FMH-Schwerpunkt (2011: 302)	215	100	200	200
Äquivalenzbestätigung (2011: 38)	– 4	– 50	0	– 20
Auskünfte/Weiterbildungspläne	22	20	20	21
WB-Titel Handchirurgie/Neuropathologie	16	10	10	20
Diplom-Nachdrucke	76	3	5	10
Beschwerdegebühren	7	11	16	16
Zertifizierungsgebühren Fähigkeitsausweise	10	9	11	10
Visitationen Weiterbildungsstätten	316	400	400	400
Anerkennung Fortbildungsveranstaltungen durch FMH	16	7	10	20
Diplomgebühren	0	0	90	45
Übrige Erträge	4	0	0	3
Total Ertrag	**5738**	**4966**	**5332**	**5773**
Aufwand				
1. Aufwand für Drittleistungen				
Entschädigung TK (Fachgesellschaft SGPP)	– 7	– 6	– 6	– 7
Entschädigung SIWF	– 12	0	– 11	– 13
Entschädigung Projektleiterin FAP	– 6	– 18	– 5	– 4
Entschädigung Visitationsteam	– 145	– 100	– 130	– 100
Spesen Anlässe (Saalmiete, Konsumationen etc.)	– 31	– 30	– 35	– 35
Diplome Facharzttitel	– 101	– 40	– 50	– 60
Diplome Schwerpunkte	– 15	– 10	– 8	– 12
Aufwand für Projekte (Experten / Referenten)	– 10	– 20	– 90	– 90
Projekt E-Plattform Fortbildung	– 37	– 300	– 150	– 150
Projekt Logbuch	– 101	– 300	– 200	– 150
Projekt Umfrage Assistenten	– 240	– 150	– 150	– 185
Projekt Akkreditierung	– 144	– 200	0	0
Projekt Visitationen / WB-Konzepte	– 48	– 20	– 10	– 80
Projekt Assessment (IML)	– 347	– 250	– 150	– 200
Projekt Finanzierung Weiterbildung	0	– 30	– 10	0
Projekt Facharztprüfungen	– 60	– 150	0	0
Projekt Weiterbildungsnetze	0	– 20	– 10	0
Total Aufwand für Drittleistungen	**– 1303**	**– 1644**	**– 1015**	**– 1086**

	IST 2011 in TCHF	Budget 2011 in TCHF	Budget 2012 in TCHF	Budget 2013 in TCHF
2. Personalaufwand				
Löhne	– 1933	– 1682	– 1951	– 2194
Entschädigung TK	– 119	– 130	– 130	– 130
Entschädigung SIWF	– 54	– 60	– 60	– 50
Entschädigung AG FBO	0	– 10	– 5	0
Entschädigung WBSK	– 40	– 40	– 40	– 40
Entschädigung Visitationsteam	– 119	– 130	– 140	– 100
Sozialversicherungsaufwand	– 404	– 369	– 427	– 473
Übriger Personalaufwand	– 58	– 90	– 74	– 89
Arbeitsleistungen Dritter	– 19	– 15	– 17	– 25
Total Personalaufwand	**– 2747**	**– 2527**	**– 2843**	**– 3101**
3. Sonstiger Betriebsaufwand				
Unterhalt und Reparaturen	– 1	– 2	0	0
Fahrzeug- und Transportaufwand	– 1	– 1	– 2	– 2
Verwaltungs- und Informatikaufwand	– 78	– 126	– 75	– 76
Total Sonstiger Betriebsaufwand	**– 80**	**– 129**	**– 77**	**– 78**
4. Ausserordentlicher Erfolg				
Auflösung Rückstellungen	0	650	0*	0
Ausserordentlicher Ertrag	82	0	0	0
Total Ausserordentlicher Erfolg	**82**	**650**	**0**	**0**
5. Interne Verrechnungen				
Leistungen, die das SIWF bei der FMH «einkauft» und vice versa				
a) Interne Verrechnungen gem. Kostenstellenrechnung				
ICT	– 154	– 164	– 168	– 400
Übersetzung	– 108	– 87	– 85	– 116
EDV-Support	– 51	– 69	– 177	0
Rechtsdienst	– 311	– 195	– 205	– 275
Übrige	– 95	– 49	– 82	– 92
abzüglich Leistungen an FMH	98	63	74	95
	– 622	**– 501**	**– 643**	**– 788**
b) Interne Verrechnungen nach Pauschalen				
Miete	– 84	– 77	– 84	– 84
Büromaterial / Drucksachen / Porti	– 76	– 76	– 76	– 76

	IST 2011 in TCHF	**Budget 2011** in TCHF	**Budget 2012** in TCHF	**Budget 2013** in TCHF
Telefon / Buchhaltung	– 178	– 174	– 159	– 159
EDV	– 254	– 266	– 332	– 350
Ärztekammer / Delegiertenversammlung	– 35	– 35	– 35	– 35
Zentralvorstand	– 20	– 20	– 10	– 10
Generalsekretär / Präsident FMH	– 30	– 30	– 30	– 30
Ärzteregister / Mitgliedschaft (DLM)	– 100	– 100	– 100	– 100
	– 777	**– 778**	**– 826**	**– 845**
Total Interne Verrechnungen	**– 1399**	**– 1279**	**– 1470**	**– 1632**
Total Aufwand	**– 5448**	**– 4928**	**– 5405**	**– 5897**
Aufwand	– 5448	– 4928	– 5405	– 5897
Ertrag	5738	4966	5332	5773
Unternehmensgewinn (+) / -verlust (-)	**290**	**38**	**– 73**	**– 125**
Rückvergütungen vor / nach Titelerwerb	1594	1590	1590	1560
Ausgleich für Rückvergütungen	– 1594	– 1590	– 1590	– 1560
ERGEBNIS KOSTENRECHNUNG	**290**	**38**	**– 73**	**– 125**

* für 2012 stehen noch Rückstellungen von CHF 200 000 zur Verfügung

Impressum

Herausgeber
Schweizerisches Institut für ärztliche Weiter- und Fortbildung SIWF, Bern

Konzept und Redaktion
Fabienne Hohl, Jacqueline Wettstein, Verbindung der Schweizer Ärztinnen und Ärzte FMH, Bern

Konzept
by the way communications, Bern

Gestaltung
grafikraum, Bern

Fotos
F1online, Frankfurt (Titelbild)
Annette Boutellier, Bern (Porträts)

Druck
Multicolor Print AG, Baar

ISSN
1664-9516 (Print), 1664-9524 (online)

SIWF Schweizerisches Institut für ärztliche Weiter- und Fortbildung
ISFM Institut suisse pour la formation médicale postgraduée et continue
FMH, Elfenstrasse 18, Postfach 300, 3000 Bern 15
Telefon +41 31 359 11 11, Fax +41 31 359 11 12, siwf@fmh.ch, www.siwf.ch